



Gastgeberin Maya Murer im Herrenhaus vor dem Werk von Paul Lussi, rechts das Luthhäuschen im Garten des Hauses mit einer Installation von Helena Kangur.

Bilder Romano Cuonz

Künstler laden in zwei Häuser

OB-/NIDWALDEN Die Kunst der beiden Kantone zeigt sich in Grafenort und Engelberg. 76 Kunstschaffende warten mit teils überraschenden Werken auf.

ROMANO CUONZ
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

«Kunst braucht Verortung – eine räumliche und eine gesellschaftliche», sagte Obwaldens Kulturdirektor Franz Enderli an der Eröffnung der NOW 14, der Übersichtsausstellung der Nidwaldner und Obwaldner Kunst. Die räumliche Verortung hätten 76 Künstlerinnen und Künstler aus Unterwalden erstmals im barocken Herrenhaus Grafenort, in seinem Garten mit dem Luthhäuschen und der nahen Kapelle gefunden. Dazu im Tal-Museum, einem 1786 erbauten Bauernhaus mitten im Dorfkern von Engelberg.

«In diesen beiden wichtigen Kulturinstitutionen Obwaldens sind nun zeitgenössische Kunstwerke ausgestellt. Grossartig!», schwärmte Enderli und wertete diese Tatsache als spannendes Vorzeichen für die Feierlichkeiten «200

Jahre Engelberg bei Obwalden». Die gesellschaftliche Verortung aber, so Enderli, finde an der NOW 14 nur dann statt, wenn die Bevölkerung auch den Gang in die Ausstellung tue.

In der Tat: Diese Ausstellung, die professionelles Kunstschaffen neben Hobbykunst zeigt, die zeitgenössische, irritierende Werke neben Idyllen stellt, vermag einen spannenden Dialog zwischen Gesellschaft und Kunstschaffenden zu fördern wie kaum eine andere.

«Fülle und Qualität der Werke haben uns positiv überrascht.»

CHRISTIAN SIDLER,
LEITER AMT FÜR KULTUR

Kommt dazu, dass die NOW Sinnbild einer ebenso gewollten wie fruchtbaren nunmehr 30-jährigen Zusammenarbeit zwischen den Kulturkommissionen beider Halbkantone ist.

Bestätigungen und Überraschungen

Wirft man einen Blick auf die Liste jener 19 Künstler, welche die Fachjury (Leitung: Heinz Stahlhut, Kunstmuseum Luzern) für die Folgeausstellung NOW 15

in Nidwalden ausgewählt hat, stösst man vorerst einmal auf alte Bekannte: Ein Jo Achermann ist mit seiner massiven und doch luftigen Holzskulptur ebenso dabei wie die ideenreiche Video-Künstlerin Judith Albert. Der filigran zeichnende Paul Lussi ebenso wie Roland Heini mit einer raumfüllenden wunderschönen Silberwelle. Auch Charlie Lutz, Paul Lussi, Christian Kathriner, Rochus Lussi oder Anna Sabina Zürcher – um nur einige der Bekannten zu nennen – fehlen auf dieser Liste nicht.

Besondere Freude bereitet dem künstlerischen Gestalter Christian Sidler (Leiter Amt für Kultur Obwalden) die Tatsache, dass die Jury auch zwei Aussteller ausgewählt hat, welche erstmals dabei sind: den noch sehr jungen Obwaldner Filmer Moritz Hossli etwa. Er hat in der Kapelle Grafenort alte TV-Bildschirme im Kreis aufgestellt und porträtiert und entfremdet darauf feinfühlig die Obwaldner Natur. Eine freudig überraschende Entdeckung ist auch die über 50-jährige Sarner Fotografin Corina Flühmann, die seit Jahren in Zürich wohnt und nun ihr Schaffen mit einem reizvollen Bilderkabinett erstmals wieder in ihrer alten Heimat zeigt.

Wo man zweimal hingucken muss

Auch witzige, düpiierende oder gar provokative Werke entdeckt man an der

NOW 14 zuhause: Etwa einen Kühlschrank als Neophyten mit der irritierenden Aufschrift «Global Player – Buttermodell mit kanadischer Goldrute». Gestaltet haben ihn Celia und Nathalie Sidler. Oder ein geradezu heillosen Wirtswart an Zeitungspapier und scheinbarem Unrat, welchen Helena Kangur als «verbale ...» ausgerechnet in die sonst starr brave Möblierung des witzigen Luthhäuschens schmuggelt. Christian Kathriner's winzig kleine «Maculae IX» muss der Besucher in der alten Kapelle regelrecht suchen. Hat er sie jedoch erst einmal entdeckt, bleibt ihm das Staunen darüber, welche filigrane Muster der Obwaldner hier als synthetisches Bitumen auf Fensterglas zaubert.

All dies sind nur einige von insgesamt 76 Welten, die Künstlerinnen und Künstler den Besuchern derzeit im Engelbergertal eröffnen. «Die Fülle, die Techniken, aber auch die Qualität der Werke haben uns positiv überrascht», bilanziert Christian Sidler. Eine Entdeckungsreise ins Engelbergertal lohnt sich da auf jeden Fall.

HINWEIS

NOW 14: Übersichtsausstellung Obwaldner und Nidwaldner Kunst, bis 12. Oktober. Herrenhaus Grafenort: geöffnet Freitag bis Sonntag 13 bis 17 Uhr. Tal-Museum Engelberg: geöffnet Freitag bis Sonntag 14 bis 18 Uhr.